



Tarifabschluss im Außendienst: Nullmonate bremsen, Erhöhungen kommen später

Michael Fiedler

Neue Vergütungsregeln für rund 30.000 Beschäftigte im Versicherungsaußendienst. Der Abschluss kombiniert verzögerte Erhöhungen mit strukturellen Anpassungen.

Acht Nullmonate bremsen den Einstieg

Der Tarifabschluss beginnt mit einer spürbaren Verzögerung: Von März bis Oktober 2026 gibt es keine Gehaltserhöhungen. Erst ab November 2026 greifen die ersten Anpassungen – ein Muster, das sich bereits in anderen Tarifrunden der Branche gezeigt hat. Für viele Beschäftigte bedeutet das: Die reale Entlastung setzt erst mit zeitlichem Abstand ein.

Einkommen steigen gestaffelt bis 2027

Ab November 2026 werden die tariflichen Mindesteinkommen im Außendienst um 4,50 Prozent erhöht. Eine weitere Anpassung folgt im November 2027 mit rund drei Prozent. In Summe ergibt sich damit über die Laufzeit ein moderates Plus – allerdings zeitlich verzögert durch die Nullmonate zu Beginn. Die Erhöhungen betreffen sowohl den akquirierenden als auch den organisierenden Außendienst und ziehen sich durch verschiedene Einkommensbestandteile.

Strukturänderung beim Mindesteinkommen

Eine zentrale Änderung betrifft die Systematik der Mindesteinkommen: Die bisherige Absenkung nach zwei Jahren Betriebszugehörigkeit entfällt. Damit reagieren die Tarifparteien auf das gestiegene Mindestlohniveau und stabilisieren insbesondere die frühen Einkommensphasen im Außendienst. Die Differenzierung bleibt allerdings bei Sonderzahlungen bestehen.

Sozialzulagen steigen überdurchschnittlich

Überproportional angepasst werden die Sozialzulagen. Diese steigen je nach Familiensituation um rund zehn Prozent. Damit wird gezielt die Einkommenssituation von Beschäftigten mit Kindern verbessert – ein Signal in Richtung sozialer Ausgleich innerhalb der Tarifstruktur.

Breite Anpassung vieler Vergütungsbestandteile

Neben den linearen Erhöhungen umfasst der Tarifabschluss eine Vielzahl technischer Anpassungen:

- Einkommensgrenzen steigen um rund vier bis viereinhalb Prozent
- Sonderzahlungen werden in ähnlicher Größenordnung angehoben
- weitere Anpassungen folgen 2027 mit rund drei Prozent
- auch Krankenzulagen und Hinterbliebenenleistungen werden erhöht

Die Dynamik liegt damit weniger in der Grundvergütung als in der breiten Anpassung des gesamten Vergütungssystems.

Signal für den Vertrieb – mit Verzögerung

Der Abschluss kombiniert zwei gegenläufige Effekte:

- kurzfristig: keine Entlastung durch acht Nullmonate
- mittelfristig: steigende Kosten durch breite Anpassungen

Für Versicherer und Vertriebsorganisationen bedeutet das eine zeitlich gestreckte, aber strukturell wachsende Kostenbasis.

Tarifabschluss Außendienst 2026–2028 im Überblick

- Laufzeit: 26 Monate (März 2026 bis April 2028)
- Nullmonate: 8 Monate ohne Erhöhung (März–Oktober 2026)
- Erhöhung Mindesteinkommen: +4,50 Prozent ab November 2026 rund +3 Prozent ab November 2027
- Sozialzulagen: +10 Prozent je nach Familiensituation
- Anpassung Einkommensgrenzen: rund +4,4 Prozent (2026), rund +3 Prozent (2027)
- Sonderzahlungen: Erhöhung um rund 4,4 bis 4,5 Prozent (2026) und rund 3 Prozent (2027)
- Provisionsausgleich: +15 Euro (2026), +10 Euro (2027) pro Urlaubstag
- Altersteilzeit: Verlängerung bis Ende 2028

[Die finale Tarifvereinbarung](#)

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4949663/Tarifabschluss-im-Aussendienst-Nullmonate-bremsen-Erhoehungen-kommen-spaeter/>